







30000 Mark auch geteilt, auszuliefern bei...

5000 Mark Betriebskapital f. ausgeben...

Zierarzt noch unverheiratet...

Blondine und Brünette wünschen Bekanntschaft...

Jüngere Aufwartung bei hohem Lohn gesucht...

Hausmädchen zur Haus- und Feldarbeit...

Jung-Hausmädchen für kleinen Haushalt...

Kindermädchen für 15. Aug. od. sp. aufs Land...

Junge Schneiderin sucht Beschäftigung...

Suche Stellung als Birt-schalter od. Schirmmeister...

Malergehilfen sucht E. Rost, Gröba.

Maurer wird angenommen.

Kassenstelle mit hohem Einkommen...

Starkes Säulenschwein zu kaufen...

Starke Ferkel verkauft billig...

Junge Spitze billig zu verkaufen...

Achtung! Kaufe Handig jeden...

Schlacht-Geflügel erb. Beding. Stadt Riesa...

Starke braune Schnürschuhe Größe 41...

Ata Henkel's Scheuerpulver putzt reinigt Alles! Ata eignet sich für alle Küchengeräte...

Gasthof Glaubitz. Sonntag, 14. August, Erntefest...

Achtung! Großes Geld-Punkt-Preisegel im Gasthof...

Kranzreiten des landw. Geflügelvereins 'Agricola'...

Stevanche-Kränzchen gestatten wir uns, die Scholaren...

Empfehle hochfeines Weizenmehl (markenfrei) vom 15. August...

Sieben eingetroffen! Walzer für Klavier zu 2 Händen...

billige Herrenstoffe gute Qualität, in blau, grau, braun...

Trotz enormer Preissteigerung 1 Pfund-Würfel frischer Margarine 9 Mr.

Riebag, Kaiser-Wilhelm-Platz 2a, Fernruf 680.

Vereinsnachrichten Ortsgruppe Riesa des Sachl. Gemeindebeamtenbundes...

Wie haben in Riesa Kaiser-Wilhelm-Platz 2a ein Fabriklager...

Trotz der neuen Preiserhöhung bieten wir noch an 1a. Tafelmargarine...

Carl Voigt, Gröba, Oststr. 1 Damenhalbschuhe, großer Vorkauf...

Martha Mietzsch Otto Barzsch grüßen als Verlobte...

Statt Karten! Ihre heute in Cottbus vollzogene Ver-mählung...

Peter im Garten Jünglingsalter von 17 Jahren. Dies zeigt tiefbetrübt an...

Violin, gebraucht, gegen Kasse, bis 6000 Mk. aus...

Ein Violino, unterhalten, für Vereine...

Stöcker Sandwagen gebraucht zu kaufen...

Nordwagen, guterb., 1- und 2-spännig...

Gutes Fahrrad billig zu verkaufen...

Sobelbank zu kaufen gesucht...

Gebrauchte Maschinen sowie Eisen und Metalle...

W. Siemsen & Co. Telefon 454.

Einspannerfuhrer und Feldarbeiten führt billig aus...

Brikellausgabe Donnerstag, d. 11., v. 7-12 u. alle Fern. W. Gumblich.

Konzernein. In 3 Monaten 100% Auskunst. gen. - 1921...

Einzahlungen täglich Vert. Büro P. Neumann...

Firmen und Schildern jed. Art hält sich bestens empfohlen...

Haarhaare läuft Schweif (Schmitt) Rilo 50-60 Mark...

Möbel aufpolieren wird übernommen...

Für Vereins-, Kinder- und Sommerfeste empfiehlt...

Robert Blume, Buch- und Papierhandlung...

Gehrock-Anzüge Outway-Anzüge werden verliehen...

Limburger Käse empfiehlt May Mebner.

Reden Lloyd Georges und Briands im Obersten Rat.

Die oberste Frage nochmals den Sachverständigen unterbreitet.

Nach ein Bericht über die Sitzung am Montag.

Die Vermittlerrolle Italiens.

Ueber den Verlauf der ersten Sitzung des Obersten Rates berichtet Havas folgendermaßen:

Der italienische Delegierte Torre Franco erklärte: Die englische Delegation näherte sich dem Ergebnis der Abstimmung, als die von den französischen Vertretern vorgeschlagene Grenze. Diese wolle insbesondere ein einziges Berggebiet Deutschland zu. Der italienische Delegierte sprach sich jedoch für keine der beiden Linien aus.

Der Havas-Berichterstatter fügt hinzu: Vielleicht sei diese Haltung schon vom Wunsche der italienischen Delegierten eingeleitet gewesen, die Vermittlerrolle zu spielen, die Graf Storza vorher schon mehrmals bei den Beratungen des Obersten Rates mit Erfolg geübt hätte. Von beiden sich gegenüber stehenden Vorschlägen spricht der französische 80 Prozent der für Polen abgegebenen Stimmen, dagegen 45 Prozent der für Deutschland abgegebenen Stimmen Deutschland zu. Der englische Vorschlag gibt aber Deutschland 88 Prozent der für Deutschland abgegebenen Stimmen, während er nur 80 Prozent der für Polen abgegebenen Stimmen Polen zuspricht. Es scheint also tatsächlich hier Raum zu sein für eine vermittelnde, gerechte und vernünftige Lösung.

Englische Vorklärungen.

In den Verhandlungen des Obersten Rates am Montag äußert sich die Londoner Presse wie folgt: „Daily Telegraph“ schreibt: Man müsse offen zugestehen, daß die Aussichten nicht allzu günstig seien. „Daily Mail“ ist sogar der Ansicht, daß die Verhandlungen auf einem toten Punkt angelangt seien. Der diplomatische Berichterstatter des Lloyd Georges nachstehenden „Daily Chronicle“ berichtet andererseits aus Paris in sehr hoffnungsvoller Weise und sagt, Frankreich sei bereit, seine ursprüngliche Linie beträchtlich zu ändern. Die Kontroverse habe nach Ansicht des Berichterstatters gut begonnen, sogar noch besser, als man auf englischer und französischer Seite erwartet habe. Die Aussichten seien daher günstig. Wie der Korrespondent erzählt, seien alle Engländer für die Aufhebung der Sanktionen. England und Italien seien vollkommen für eine wahre und dauernde Lösung. Es müsse ein Weg gefunden werden, um Frankreich zu überzeugen, daß eine solche Lösung mit seinem Sicherheitsbedürfnis vereinbar sei. „Morning Post“ fordert in einem Artikel, indem sie die auswärtige Politik Lloyd Georges mit gewohnter Schärfe angreift, die Entscheidung in der oberste Frage zu Gunsten Polens.

Der zweite Sitzungstag.

Sonderr über die Frage der Truppenverpflichtungen.

Havas berichtet: In der gekrönten zweiten Sitzung des Obersten Rates ergriff an erster Stelle General Briaud das Wort, um für die Notwendigkeit der Entscheidung von Truppenverpflichtungen vor Aufhebung der Entscheidung des Obersten Rates einzutreten. Es gäbe eine deutsche und eine polnische Gefahr. Die Bevölkerung sei nicht entschlossen, die Freikorps seien nicht aufgelöst. Polen und Deutsche könnten jeden Augenblick über 100 000 Kämpfer verschieben. Briaud nannte Oberstleuten einen Balfan, dessen Ausdruck immer zu befehlen sei.

Der englische Oberkommissar Sir Gerald Stuart erklärte an, daß die Bevölkerung noch immer Waffen besitze, erkläre jedoch, daß die Truppen des Generals Hofer sich nur erheben hätten, um die polnischen Aufständischen zu bekämpfen. Es sei nicht zu befürchten, daß die Deutschen die Waffen wieder erlangen würden, wenn kein polnischer Angriff erfolge. Er schloß, indem er sagte, die Entscheidung von Truppenverpflichtungen sei nicht nötig, wohl aber ein rascher Entschluß und die Aufrechterhaltung der Einheit der interalliierten Aktion.

Der italienische General de Marini erklärte an, daß die Truppen, über welche die Oberkommission verfüge, ungenügend seien. Er sprach sich für einen raschen Entschluß aus und für eine sofortige Ausrückung der Truppen nach Deutschland, damit die alliierten Truppen sofort nach der Zurückgabe werden könnten.

Havas ergriff Lloyd Georges das Wort zu längeren Ausführungen über die englische These.

Die Rede Lloyd Georges.

Aus Paris wird gemeldet: In der gekrönten Mittags-Sitzung des Obersten Rates ist keine Entscheidung in der Frage der Entscheidung von Truppenverpflichtungen getroffen worden.

Die Rede, die Lloyd Georges in der gekrönten Vormittags-Sitzung des Obersten Rates gehalten hat, wird von Havas in folgender Fassung verbreitet: Lloyd Georges zeigte den Ernst des oberste Frage, eines der verwickeltesten, die bei den Obersten Rat beschäftigt haben. Die Verantwortung der Alliierten wird angeheuert, wenn nach der erfolgten Entscheidung ein Konflikt entstehen sollte. Lloyd Georges betonte, daß die Regelung des oberste Frage Problems ganz besonders den drei Mächten zufalle, die die Aufgabe übernommen hätten, die Volksabstimmung in Gemäßheit des Friedensvertrages von Versailles durchzuführen zu lassen, also Frankreich, Italien und Großbritannien. Die beiden letzteren Mächte hätten in der Frage die gleiche Ansicht, der französische Standpunkt sei abweichend. Man müsse verstehen, daß in Frage kommende Themen auszugleichen, denn der Weltkrieg habe die Frage nicht aufgeworfen, die Lösung der Mehrheit der Alliierten Bevölkerung erfolgen. Zur näheren Kennzeichnung der Mehrheit entwickelte Lloyd Georges die Geschichte Oberstleuten, das zum Teil deutsch und zum Teil österreichisch gewesen sei. Deshalb habe man im Verlaufe der Friedenskonferenz nicht angedacht, daß eine Bevölkerung ein homogenes Ganzes darstelle. Diese Ansicht sei durch das Ergebnis der Volksabstimmung bestätigt worden. Man dürfe nicht aus Oberstleuten ein neues Elsass-Vorbringen machen. Die gesamte Bevölkerung von 5 200 000 enthalte nur 1 200 000 Polen. Diese Zahlen beziehen sich auf die ganze Provinz Schlesien. Die Rede. Das britische Reich würde niemals eine Lösung annehmen, die Franz keine Rücksicht nehme. Lloyd Georges schloß ab, indem er die Frage nochmals durch Sachverständige präzisieren zu lassen. Der Vorschlag wurde angenommen. Die Prüfung wird auf folgenden Grund-

1. alle Stimmen müßten für die Inanspruchnahme des Gebiets an die eine oder andere Macht gezählt werden. Die Inanspruchnahme könne nicht gemeindegewise erfolgen, sondern entsprechend der Mehrheit, die sich herausgebildet habe.

2. einzig und allein das Industriegebiet würde als ein unteilbares Ganzes betrachtet, das das Herz Oberstleuten sei. Die Industriezone, die viel ausgedehnter sein solle, als es der französische Vorschlag vorbringe, sei eine künstliche Schöpfung. Das Industriegebiet müsse Deutschland zugesprochen werden, das dort die Mehrheit erlangt habe.

3. die industriellen Gemeinden seien von einander untrennbar, denn sie bildeten eine eigene wirtschaftliche Einheit.

Lloyd Georges sagte zum Schluß, er verhehe vollkommen den Wunsch Frankreichs, Garantien in Bezug auf seine Sicherheit zu haben. Der Oberste Rat werde sicher darauf Rücksicht nehmen. Wenn Frankreich aus Neue ungerecht angegriffen werde, so werde das gesamte britische Reich wie in der Vergangenheit an seiner Seite stehen, aber Frankreich sei augenblicklich nicht in Gefahr. Es müsse von seinem Sieg nur mit Würdigung und Billigkeit Gebrauch machen.

Der Berichterstatter von Havas fügt diesem Bericht hinzu, der Eindruck, den man aus der Vormittags-Sitzung habe, sei, daß man sich

einem Kompromiß

nähere. Die Tatsache, daß man Sachverständige gebeten habe, die Frage aufs Neue zu erwägen, scheine ein günstiges Anzeichen zu sein. Es sei auch möglich, daß die privaten Unterhaltungen, die Briand und Loucheur Dienstag beim Frühstück mit Lloyd Georges und Lord Curzon hatten, geeignet gewesen seien, die Verhandlungen zu fördern, die ganz besonders von einem Uebereinkommen der französischen und der englischen Vertreter abhängen.

Die neuen Weisungen für die Sachverständigen.

Nach dem „Temps“ lauten die neuen Weisungen, die den Sachverständigen für ihre Beratungen gegeben wurden, wie folgt:

1. Jede Stimme muß nach ihrem Werte in Betracht gezogen werden. Man kann nicht zulassen, daß die Stimme eines Bauern mehr wert sei als die eines Handwerkers.

2. Die industrielle Einheit, die sich zugunsten Deutschlands und zwei gegen eine Stimme ausgesprochen hat, müsse Deutschland angesprochen werden.

3. Die dem Industriegebiet benachbarten Gebiete müssen Gegenstand erster Beratung und Prüfung sein, damit festgelegt werde, in welcher Weise sie dem Industriegebiet angegliedert werden können.

Die neue Sitzung der Sachverständigen.

Um 3 1/2 Uhr nachmittags sind gestern in Paris die juristischen Sachverständigen und die alliierten Kommissare in Doppel gemäß dem Wunsche Lloyd Georges zu einer neuen Sitzung zusammengetreten. Wie die Havas-Agentur mittelt, ist es wahrscheinlich, daß die Sachverständigen, wenn sie sich auf die vom englischen Beamtenminister vorgeschlagenen Grundzüge einlassen können, ihre Konklusionen nach den Reden des französischen und des italienischen Ministerpräsidenten mitteilen werden. Die gekrönte Nachmittags-Sitzung des Obersten Rates hat um 4 Uhr begonnen.

Wie Havas meldet, haben die Sachverständigen gestern den ganzen Nachmittag getagt. Sie wollten am Abend und, wenn nötig, einen Teil der Nacht hindurch in ihrer Arbeit fortfahren, um ein Abkommen über eine Lösung zu erzielen, die zur Teilung des oberste Frage Industriegebietes zwischen Deutschland und Polen führen könnte.

Die Rede Briands.

Wie die Havas-Agentur berichtet, ergriff in der gekrönten Nachmittags-Sitzung des Obersten Rates Ministerpräsident Briand das Wort, um den französischen Standpunkt darzulegen. Er sagte zunächst, die Politik Frankreichs bestehe nicht darin, einem auf dem Schlachtfeld Verwundeten das Leben zu nehmen. Aber nach jedem Kriege gebe es Sieger und Besiegte. Der Friedensvertrag von Versailles spreche sogar klar aus, daß die Besiegten auch noch die Verantwortlichkeit für den Krieg trügen. Frankreich wünsche ebenso wie seine Verbündeten den Besiegten ein gerechtes Schicksal zu bereiten, aber nicht etwa ein privilegiertes Schicksal.

Die Alliierten hätten beschlossen, einem Volke zur Wiederanerkennung zu verhelfen; das sei das polnische Volk. Indem sie diesen Entschluß gefaßt hätten, hätten sie sich auch verpflichtet, ihm die Lebensmöglichkeiten sicherzustellen. Die Grenzfrage sei den Mitgliedern der Friedenskonferenz sofort gestellt und das Problem in ethnographischer Hinsicht besonders studiert worden. Einkimmig hätten die Mitglieder der Friedenskonferenz Oberstleuten den Polen in den Friedensbedingungen zugesprochen. Dadurch habe man Hoffnungen erweckt. Briand sagte, man könne Werte anführen, so u. a. Brodhans' Konversationslexikon, daß Oberstleuten niemals für vollkommen deutsch erklärt worden sei.

Der französische Ministerpräsident besprach sodann das Ergebnis der Volksabstimmung und sagte, die Stimme des Arbeiters habe den gleichen Wert wie die Stimme eines Bauern. Aber es gäbe eine moralische Erwägung, die im Zweifelsfalle für die Interpretation der Volksabstimmung herangezogen werden müsse. Man habe die Ausgewanderten abstimmen lassen; deren Stimme könne doch nicht den gleichen Wert haben wie die Stimme der Einwohner, die im Lande geblieben seien und viel mehr interessiert an dem endgültigen Schicksal ihrer Heimat seien. Von den 200 000 Ausgewanderten, die an der Abstimmung teilgenommen hätten, hätten 180 000 für Deutschland gestimmt. Im ganzen genommen habe das Ergebnis der Volksabstimmung gezeigt, daß der deutsche Bewohner im Westen, der polnische Bewohner im Osten wohne. Geographisch sei also die Lösung leicht und wirtschaftliche Fragen kämen nur im polnischen Teile in Betracht.

Es gäbe bedeutende deutsche Industriezentren. Zudem man einige von diesen Industriezentren gruppiert habe, habe man das Industriegebiet erzielt. Aber um zu beweisen, wie künstlich diese Schöpfung sei, genüge es, daran zu erinnern, daß es 1870 in Katowitz nur ein Gehäusen gegeben habe. Im Industriegebiet hätten die Polen 40 000 Stimmen Mehrheit erzielt. Die ethnographischen Erwägungen müßten vorherrschen. Die hätten die französische Regierung gefordert, und in ihrem Entwurfe erhalte Deutschland die

Majorität der Stimmen, die für Deutschland gestimmt hätten, aber auch Polen. Der englische Plan jedoch habe diesen Vorschlag nicht, denn er wolle 70 Prozent der polnischen Stimmen Deutschland übertragen, während er nur 11 Prozent der deutschen Stimmen Polen zuspreche.

Lloyd Georges habe am Vormittag bemerkt, damit das Industriegebiet leben könne, müsse man die Industriezentren der ländlichen Bevölkerung angliedern. Wenn diese Arbeit gemacht werde, bleibe das Dreieck trotzdem eine Enklave in der polnischen Masse, und um es dem deutschen Gebiete anzugliedern, stelle sich die Frage des Korridors.

Briand schloß mit der Erklärung, wenn sich die Alliierten nicht einigen könnten, würden die Folgen unerschöpflich sein.

Die französische Regierung sei sich immer dieser Gefahr bewußt gewesen und habe die Frage geprüft, überzeugt davon, daß der einstimmige Wille der Alliierten es gestatten werde, für das oberste Frage Problem eine Lösung zu finden entsprechend der Billigkeit, den Bestimmungen des Versailler Vertrages und den Ergebnissen der Volksabstimmung. Die französische Regierung werde alles in diesem Sinne tun, was von ihr abhängig sei.

Ministerpräsident Doumer

appellierte darauf im Namen Italiens an die Solidarität der Alliierten, um zu einer einstimmigen Entscheidung zu gelangen. — Der Vertreter Japans, Baron Sanashi, drückte den Wunsch aus, daß eine Einigung über eine gemeinsame Formel gefunden werde.

Die Sitzung des Obersten Rates war um 6.55 Uhr beendet.

Die Arbeit des Sachverständigenausschusses.

Die Agence Havas berichtet über den Verlauf der gekrönten Nachmittags-Sitzung des Obersten Rates folgendermaßen: In Beginn des Abends seien die Arbeiten des Sachverständigenausschusses schon weit vorgeschritten gewesen. Die angelegte Abend-Sitzung habe nicht stattgefunden, dagegen würden die Sachverständigen heute (Mittwoch) vorm. zu einer Sitzung zusammentreten, und zwar um 11 Uhr. Man glaube, daß in dieser Sitzung schon über den Entwurf des Ausschusses beraten werden könne und daß der Oberste Rat in der Lage sein werde, ihn mit oder ohne Abänderung anzunehmen.

Die interalliierte Finanzkonferenz.

Aus Paris wird gemeldet: Im Verlaufe der Nachmittags-Sitzung der interalliierten Finanzkonferenz hat man sich vor allem mit der Frage der Kosten der Befehlungsarmeen beschäftigt. Es wurde beschlossen, ein Komitee einzusetzen, bestehend aus den Finanzministern der alliierten Länder, um den Betrag der Kosten für die Befehlung bis zum 1. Mai festzusetzen. Dieser Ausschuss soll auch die Befehlungskosten für jedes einzelne Land prüfen. Ein weiteres Komitee soll die Befehlungskosten nach dem 1. Mai prüfen. Dieser Ausschuss wird morgen zusammentreten.

Aus Oberstleuten.

Blättermeldungen zufolge drangen gestern Abend bei Kosenberg starke polnische Banden über die Grenze. Deutsche Abwehrkräfte und Engländer trieben die Polen nach einem früheren Gefechte über die Grenze zurück. Wie verlautet, haben die Engländer Verluste gehabt.

Der Vorsitzende des deutschen Ausschusses für Oberstleuten, Landrat Dr. Lufschel, erklärte laut „Deutscher Allgemeiner Zeitung“, daß dem Ausschuss erdrückendes Material über polnische Vorbereitungen zu einer militärischen Invasion in Oberstleuten vorliege. Man müsse mit enger Sorge den kommenden Tagen entgegensehen. Angesichts der Tatsache, daß die französischen Truppen offen mit den Polen zusammenarbeiten, erblide die deutsche Bevölkerung nur in einer Verstärkung der englischen und italienischen Befehlungsgruppen eine Gewähr für die Aufrechterhaltung von Ruhe und Ordnung in den Tagen nach der Entscheidung.

Das „Berl. Tageblatt“ meldet weitere Einzelheiten über die Vorbereitungen der Polen zur Eroberung Oberstleuten. Die Insurgenten haben ein Leuchtsignal verabredet, das vom militärischen Hauptquartier in Sosnowice als Zeichen des Beginnes des neuen Aufstandes abgegeben werden soll und das vom Kirchturne in Bogutskis weitergegeben werden soll. In der Stadt Deuthen haben die Engländer Vorkehrungen gegen eine Ueberfallung getroffen. Sie halten die Hauptstraßen besetzt. In Lipine und Godullabütte haben gestern die Polen große Freudenfeiern veranstaltet, wobei auch Handgranaten geworfen wurden.

Wie der „Votalanzeiger“ meldet, ist in Sorau in der letzten Nacht ein Deutscher von Polen erschossen worden. In Chwalowitz südlich Hrubitz haben die Polen 3 Deutsche erschossen und 2 verwundet.

Der „Berl. Votalanzeiger“ berichtet aus Rattowitz: Der ehemalige polnische Kommandant von Jalenze, ein tongrepolnischer Leutnant, und sein Adjutant sind bei einem Einbruchsdiebstahl überfallen und festgenommen worden.

Die Forderungen der Eisenbahner.

Der deutsche Eisenbahnerverband teilt mit: Am 9. August traten die Vertreter der vier großen Eisenbahnerorganisationen: Deutscher Eisenbahnerverband, Gewerkschaft deutsche Eisenbahner und Staatsbediensteter, Allgemeiner Eisenbahnerverband und Reichsgewerkschaft der Eisenbahnbeamten und Angewandter zu einer Beratung über die Durchführung der aus der Preissteigerung auf allen Gebieten sich ergebenden Lohn- und Gehaltsforderungen zusammen. Nachdem die Reichsgewerkschaft erklärt hatte, mit Rücksicht auf ihre Zugehörigkeit zum Deutschen Beamtenbunde vorläufig eine Einheitsfront mit den Eisenbahner nicht bestehen zu können und ihre Vertreter sich geweigert haben, gemeinsame Forderungen anzustellen, erfolgte die Konstituierung des Sechserverbandes, der sich aus den vorgenannten drei großen Verbänden zusammensetzt. Ueber die einzureichenden Forderungen wurde völlige Uebereinkunft erzielt. Angelehrt werden sollen die Bezüge der Arbeiter, Angestellten, Diätäre, Beamten und der Pensionäre. Es soll versucht werden, die Verhandlungen auf schnellstem Wege zustande zu bringen.

Die Diskussion für Rußland.

Der Präsident des Internationalen Komitees vom Roten Kreuz, Auer, hat das Deutsche Rote Kreuz eingeladen, an einer Konferenz in Genf am 15. August teilzunehmen. Auf dieser Konferenz soll die Frage einer

Vertical text on the left margin containing various advertisements and notices.

Vertical text on the right margin containing various advertisements and notices.

Internationalen Rotkreuzhilfe für Russland beraten werden. Der Präsident des Deutschen Roten Kreuzes, Landesdirektor von Winterfeldt, hat geantwortet, daß das Deutsche Rote Kreuz die Einladung entsprechen werde. Er hat dabei zum Ausdruck gebracht, daß das Deutsche Rote Kreuz auf dem Standpunkt stehe, daß angesichts der Größe des russischen Problems nur auf breiter internationaler Basis dem notleidenden Russland wirksame Hilfe gebracht werden könne. Die bereits eingeleitete Aktion des Deutschen Roten Kreuzes auf sanitärem Gebiete wird hierdurch nicht berührt.

Chamberlain teilte im englischen Unterhaus mit, daß die Hungersnot in Südrussland auf der Konferenz der Oberen Räte in Paris besprochen werden wird. Bis zu dieser Erörterung sei er nicht in der Lage, irgendwelche Erklärungen über die Haltung der britischen Regierung abzugeben. — Die amtlich mitgeteilte wird, sind jetzt Berichte über das Eintreffen der britischen Handelsmission in Moskau eingegangen. — „Wall Wall and Wine“ zufolge schenkt man der Weibung, daß Veni die Absicht habe, nach London zu gehen, in wachsenden Londoner Kreisen keinen Glauben.

„Politik“ wird aus Riga telegraphiert: Nach vollständigen Witterungsbedingungen hätten die russischen Eisenbahnen, die den Verkehr mit dem Donetsbecken unterhalten und die Ukraine mit Zentralrussland verbinden, am 25. Juli nur noch für drei Tage Betriebsmaterial gehabt. Um eine Katastrophe zu vermeiden, wurde alles vorhandene Brennmaterial beschlagnahmt, wurde alles vorhandene eingesparte Eisenbahnverkehre weiter eingeschränkt, was die Lage im Donetsgebiete verschlechterte. Auch die Kohlenindustrie im Donetsbecken wird von den Verkehrsbeschränkungen betroffen, da dadurch die Zufuhr von Lebensmitteln für die Grubenarbeiter erschwert wird.

Aus australischer Quelle wird mitgeteilt, daß bis Ende Juli gegen 130 000 Personen an Cholera gestorben sind.

### Stand der Entwaffnung des deutschen Heeres am 1. Juli 1921.

Die Reichstreubandgesellschaft hat bis zu diesem Tage zur Herkürung erhalten: (In Folgendem bedeutet immer die erste Zahl zur Herkürung erhalten, die zweite die verführten, die dritte die noch auf Lager befindlichen Bestände.) Gewehre und Karabiner 5 438 300, 5 337 300, 85 400, Maschinengewehre 98 370, 95 705, 2665, Minenwerfer und Mörser von solchen 27 376, 26 381, 905, Geschütze und Mörser von solchen 51 947, 51 545, 402, Patetten 27 100, 27 030, 70, Scharfe Artilleriegeschosse und Mörser 37 200 000, 30 000 000, 720 000, Scharfe Hand-, Gewehr- und Turfgranaten 15, 14, 1 Million Stk., Scharfe Ränder 56 200 000, 54 000 000, 1 800 000, Handmaschinenmunition 432, 380, 48 Millionen. — Flugzeuge zur Herkürung erhalten 14 001, verführt 13 369, noch auf Lager 10, ausgeliefert 622. Flugzeugmotoren zur Herkürung erhalten 27 663, verführt 23 866, noch auf Lager 163, ausgeliefert 30 44.

Zusammenstellung der auf Grund des Ultimatums und der Entwaffnungsnoten vom Mai 1921 zur Herkürung gebrachten Bestände an Waffen, Munition und Kriegsgeschützen, nach dem Stande vom 6. August 1921: 453 Geschütze, 395 Geschützrohre, 845 Patetten, 2 368 263 Stk. Artilleriemunition und Mörser, 1 695 953 Stk. Ränder für Artilleriemunition, 3 141 977 Stk. Pulver, 1 198 Minen- und Granatwerfer, darunter 80 Granatwerfer, 9268 Maschinengewehre, 370 712 Gewehre, Karabiner, Langgewehre, 19 312 Revolver und Pistolen, 227 566 blaue Waffen, 2078 489 Gewehr-, Wurf- und Handgranaten, 209 124 Ränder für Handgranaten, 374 991 117 Stk. Handmaschinenmunition, 370 290 Kartuschen aller Art, 849 530 Sprengladungen, Sprengpatronen, 14 826 Wagen aller Art (darunter 418 Wagen, 60 Maschinengewehrwagen), 751 Feldbetten, außerdem große Mengen an sonstigem Kriegsmaterial, wie Waffenaufbewahrung und Ersatzteile, optischem Gerät, Nachrichtenapparat, Brückenmaterial, Gaschutzgerät, Werkzeugen aller Art, Feld- und Fortbewehrung, Geschütz- und Staffagen, Wagnersubehörteilen, Textilien, Feldküchenapparat, Schiffszubehörteilen, ferner 70 Feldbäcköfen, 2 Motorräder, 140 Kraftwagen, 18 Kraftwagenanhänger, 220 Fahrräder, 5000 Armeesättel, 1000 Bootsättel, 800 Stielgeschütze, 5 000 000 Wagnerspatronen.

### Die Remaliken räumen Ungarn.

Gaosa meldet aus Ungarn, daß die Militärbehörden im Einvernehmen mit der Nationalversammlung beschlossen

**RESTE**

In der Woche vom  
Mittwoch, den 10. August  
bis Dienstag, d. 16. August

verkaufen wir in der  
bekanntesten Weise die in  
unseren großen  
Sommer-Ausverkäufen  
sich angesammelten

**RESTE**

aus allen  
Abteilungen  
als:

Kleiderstoffe — Waschestoffe  
Kostümstoffe — Herrenstoffe  
Baumwollwaren — Seidenstoffe  
Gardinen — Spitzen — usw.

**zu außergewöhnlich billigen Preisen.**

In unserem 2. Geschäft H. Lohmann Nachf., Albertplatz  
stellen wir außerdem zum Verkauf  
einen Restposten Kinderleibchenhosen  
bunte Damenleibchen  
und Sommer-Schwitzer.

Wer diese Resttage besucht, spart Geld!



Riedel  
Ecke Schützen- u. Goethestr.



Lohmann Nachf.  
— Albertplatz —

haben, wogegen zu kommen, und sich nach Coetara zurückziehen. Infolgedessen wird die Nationalversammlung und die Verwaltung nach Coetara verlegt.

### Zanegeschichte.

Deutscher Kriegsbericht. Unter dem Namen „Deutscher Kriegsbericht“ und unter dem Vorhine des Generaloberst von Geringer findet vom 12. bis 17. August in Lüttich die große Abgeordnetensammlung des Deutschen Kriegsbundes statt. Verbunden ist damit eine Kriegswohlfahrtsausstellung, die das allgemeine Kriegserlebnis, die Kriegsbeteiligungen, Kriegsgebliebenen- und Jugendfürsorge, das Feldungs- und Kriegserziehungswesen, sowie das Wundheilwesen umfaßt. Die Ausstellung findet im Museum und im Schachthaus statt. Für eine Sonderfahrt der Teilnehmer in See hat die Stockholmer Stadt-Linie einen besonderen Salon-dampfer zur Verfügung gestellt.

Konflikt zwischen Landtag und Beamtenbund in Bayern. Zwischen dem bayerischen Landtag und dem Landtag ist in der Frage des Stellenausweises zur Beamtenbeschäftigung ein scharfer Konflikt ausgebrochen. In der Montagabend abgehaltenen Versammlung des bayerischen Beamtenbundes wurde eine Entschließung angenommen, welche vom Landtag fordert, daß der Stellenausweis sofort als Ganzes angenommen werde. Demgegenüber bringt die Korrespondenz der stärksten Landtagsfraktion, der bayerischen Volkspartei, einen Vorkauf, worin es heißt, daß die Führer der Beamtenorganisationen einen Druck auf das Parlament ausüben verstanden, dem der Landtag unter keinen Umständen nachgeben dürfe. Die Führung des bayerischen Beamtenbundes behauptet, wenn sie es unter allen Umständen auf eine Wachtprobe ankommen lassen wolle, auf einem bedenklichen Wege, welcher weder für die Beamtenschaft noch für den Staat zu einem guten Ziele führen könne.

Auswertung der Metallarbeiter in Kreuznach. Da die ausständigen Arbeiter einer Firma die Arbeit am Sonntagabend nicht wieder aufgenommen haben, hat der Arbeitgeberverband für das Metallgewerbe sämtliche Metallarbeiter in Kreuznach ausgeführt.

Die Bilanz Haus- und Grundbesitzerkongress. Zur 42. Tagung des Zentralverbandes Deutscher Haus- und Grundbesitzer-Bereine und des Verbandes Rhein. Haus- u. Grundbesitzer-Bereine in Köln hatten sich aus dem ganzen Reich Vertreter der Einzelverbände sowie einige Reichs- und Landesparlamentarier eingeladen. Einleitend sagte der Vorsitzende, daß die Haus- und Grundbesitzer nicht länger zusehen dürften, wie fortwährend neue Geseze geschaffen werden, die den Reim des Haus- und Grundbesitzes nach sich ziehen müßten. Als erster Berichterstatter behandelte Staatsrat Gumbel-München das Thema „Die geplanten Reichssteuer und der Grundbesitz“. Er erklärte, daß auf der Suche nach neuen Steuern jede Reformversuche rein politischen Charakter zu unterlassen seien. Regierungsrat Otto-Bunzlau forderte die Aufhebung der Zwangswirtschaft im Wohnungswesen. Der ganze Erfolg, den der ungeheure Apparat der Zwangswirtschaft bisher aufzuweisen habe, bestehe in der Ausbringung von 4% Milliarden Mark an Staatslohnansparungen. Diesem Betrag ständen 2,9 Milliarden Mark Umlagen gegenüber, die die Durchführung der Zwangswirtschaft erforderlich; 188 000 Wohnungen seien bisher hergestellt worden. Für 1921 kämen weitere 4 Milliarden hinzu, wofür vielleicht 60 000 geschaffen werden könnten. Diese Art Zwangswirtschaft sei nicht kaufmännisch. Rechtsanwalt Stern-Büffelort stellte im Thema „Was muß von einer Neugegaltung der Mietverhältnisse verlangt werden?“ Forderungen auf, die auf den Abbau der Zwangswirtschaft hinstielen, und zwar 1. die Wiederherstellung des ungehinderten Kündigungsvrechtes, 2. Wegfall der Mieterausfälle und der Mieterzute, 3. Einführung eines Kündungsrechtes für den Wohnungsuchenden, 4. Befreiung aller Neubauten von der gesamten Zwangswirtschaft, sowohl von der Wohnungswirtschaft als von der Mieterschuld-Verordnung. Bezüglich des ungehinderten Kündigungsvrechtes wird erwartet, daß es anwendbar ist, wenn die Voraussetzungen des B. G. B. zur freistellen Kündigung vorliegen, und unter Einhaltung der in dem Vertrag bzw. im B. G. B. vorgesehenen Frist, sofern der Vermieter der Räume dringend bedarf und annehmbare Ersatzräume zur Verfügung stehen.

Polstreik in Gartzburg und Wilhelmshagen. Sämtliche Arbeiter der Dellfabriken in Gartzburg und Wilhelmshagen sind wegen Lohnstreitigkeiten in den Ausstand getreten. Sie verlangen eine Prozentige Erhöhung der Leuerungszulagen. Der Streik umfaßt 10 000 Arbeiter.

Erzberger wird nicht Nachfolger Trimborns. Die „Deutsche Allgemeine Zeitung“ erfährt von zuverlässiger Seite: Die von einem Berliner Blatte gebrachte Meldung, daß der Reichskanzler den Abgeordneten Erzberger zum Nachfolger Trimborns als Parteivorhändigen des Zentrums vorgeschlagen habe, entbehrt jeder Grundlage.

Eine Presseerklärung über den früheren Kronprinzen. Zu Presseerklärung der früheren Kronprinz wolle sich in Südamerika anstellen, erfährt der „Reichsbote“ an zuverlässiger Stelle, daß der Gedanke einer solchen Anstellung des Kronprinzen in Südamerika noch niemals ernsthaft in Erwägung gezogen worden sei.

Verteilung der Deutschen Volkspartei. Die „Tägliche Rundschau“ meldet: Der diesjährige Parteitag der Deutschen Volkspartei findet, da der ursprüngliche Termin wegen der Berliner Stadtverordnetenwahlen fallen gelassen werden mußte, nunmehr vom 22. bis 25. Oktober d. J. in Stuttgart statt.

Nach dem besetzten Gebiet. Nach einer Meldung des „Sozialen“ aus Wiesbaden ist der dortige Polizeikommissar Riefford ohne Angabe von Gründen von den Franzosen verhaftet und nach Mainz transportiert worden.

Ueber den Aufstand im D. R. S. Berlin-Kordel ist nebern eine Reihe von Heugen im Berliner Polizeipräsidium vernommen worden. Mehrere dieser Personen sagten den Wählern zufolge übereinstimmend aus, daß der französische Kapitän Sangerin provozierend aufgetreten sei. Die Haltung und das Vorgehen der Beamten der Eisenbahn und der Guppo sei dagegen ganz ruhig und korrekt gewesen. Die Entfremdung des Franzosen aus dem Zuge sei in seinem eigenen Interesse notwendig gewesen, da durch sein herausforderndes Verhalten die Reisenden in große Erregung versetzt worden seien.

Die Beschließung deutscher Winterversicherer in der Kolon. In der Angelegenheit der Beschließung der deutschen Winterversicherer in der Kolon hat die Kolonialverwaltung in Kamerun eine Erklärung der Winterversicherung überreicht. Das Kundwärtige Amt hatte bereits auf drastischem Wege ein Ersuchen um Aufklärung an die Winterversicherung nach Petersburg gerichtet.

Schweiz. Dem internationalen Metallarbeiterkongress. Der in Luzern verammelte internationale Metallarbeiterkongress beschäftigte sich in seiner letzten Sitzung mit dem Berichte des Sekretärs G. Bern. Danach gehören dem internationalen Verbande 18 Länder mit 65 Landesverbänden und 4 000 000 Mitgliedern an. Beigebend zu erwähnen sei der

Weitritt einer der größten amerikanischen Organisationen mit 850 000 Mitgliedern. Der Bericht wurde einstimmig genehmigt. — Auf dem Kongress in Deutschland durch 12 Delegierte vertreten, aus anderen Ländern sind anwesend Delegierte aus der Schweiz, Belgien, Dänemark, England, Frankreich, Holland, Italien, Desterreich, Luxemburg, Polen, Rumänien, Ungarn und der Tschechoslowakei.

Vor einem neuen Niesenzustand. Die „Frankfurter Zeitung“ meldet aus Rom: Ein neuer Niesenzustand im Textilgewerbe droht bevor. Die Fabrikanten kündigten wegen schlechter Konjunktur die Lohnverträge, worauf die Arbeiter beschlossen, in ganz Italien am 11. August in den Ausstand zu treten.

Spanien. Der Ausstand in Maroffa. Die Gasaß und Madrid erfährt, rechnet man dort damit, daß in 10 Tagen 50 000 Mann in Maroffa sein werden und daß die Garnisonen von Ceuta, Tetana und Darada durch 50 000 Mann verstärkt werden. Die Kundwärtigen liefern schwere Kämpfe gegen die Rache der Faktion Navarro, die ihren heldenmütigen Widerstand auf dem Berge Krutit trotz der Verluste fortsetzt.

England. Die Vertretung Englands auf der Welterbundkonferenz. Im Unterhaus kam es gestern nach, zu einer Auseinandersetzung zwischen Chamberlain und Lord Robert Cecil wegen der Frage der Vertretung Großbritanniens auf der Welterbundkonferenz. Als Chamberlain die Ernennung des früheren britischen Botschafters in Rom Sir Kennell Rod zum dritten Delegierten Englands auf der Versammlung des Bundes bekannt gab, erhob Lord Robert Cecil Einwände dagegen, daß als drei Vertreter Englands amtliche Persönlichkeiten seien. Er sagte, die Handelsstelle der Regierung sei ihre tiefe Abhängigkeit des Welterbundes.

Die anonym. Briefschreiber in Weidbeyer sind entlarvt! Weiteres wird folgen. A. K. u. S.

Vorlesung v. Reich. Rühre bis Konium verlesen. Gegen Belohnung abzugeben. Goethestr. 22, 2. r.

Kleiner schwarzer Hund in Tschibskan am Sonntagabend entlaufen. Abzugeben Wäble Cella d. Meia.

Sonntige Wohnung. Stube, Kammer, Küche, gegen Abgabe abzugeben zu tauschen gesucht. Au. erf. im Tagbl. Meia.

Ja. Eisenbahner sucht möbl. Zimmer. evtl. Bettwäsche vorhanden. Offerten unter E 9 746 an das Tagblatt Meia. Schöne Wohnung. (Stube, 2 Kammern, Küche) zu tauschen gesucht. Offerten unter E 9 746 an das Tagblatt Meia. Wohnungsaustausch. Welcher Einwohner von Rannenberg, Gansb., Sagerich od. Ränderich tauscht mit Wohnung, St. A. R. in Maderan, Mobilier Str. 7, 1. l. Wer arbeitet bill. Wagnern auf? W. Off. m. Preisang. u. E 8 748 an das Tagbl. Meia.

Für die unanlässlich unserer Vermählung gesandten Glückwünsche und Geschenke lagern wir unseren herzlichsten Dank.

Rudolf Wagner und Frau  
geb. Klossel.

Meia, den 10. August 1921.

**Hühneraugen**  
Hornhaut, Schwielen u. Warzen  
beizt das effektivste, empfindlich, milde, bewährte  
**Kukirof**  
Schachtel N. 2. — in Apotheken u. Drogerien erhältlich.  
Central-Drogerie, Oskar Förster.

**Geschlechtskrankhe!**  
Oft ist möglich! Auch in veralteten und verschleppten Fällen. Eigene bewährte Behandlungsmethoden, belebende Brochüre mit zahlreichen Anerkennungen, für jede der genannten Erkrankungen gegen 2 Mk. Leiden genau angeben.

**Chubbis**      **Welsch**  
**Granuläreiden**      **Mannschwäche**  
**Dr. Dammann** **Hollenstalten**  
Berlin 417, Potsdamerstr. 123 b.  
Sprechstunden 9—11, 3—6 Uhr, Sonntags 10—12.

**Gelegenheitskauf.**

Wegen Aufgabe meiner alten Kantine verkaufe ich 3 Sofas, verschiedene Tische, Schränke, Regale, einen eisernen Blechtisch, 1 Aquarium, Konfektbrotkasten, Messerputzmaschinen, einen Posten Silber, Weiß- und Rotweine, Zigarren, Wärfel, Wärfel, Kristallglas, Lederst. Reg. Möbel, Matrasen, außerdem 2 Bieneubücher, 2 Leuchtbücher u. v. a. u.

Der Verkauf findet nächsten **Donnerstag und Freitag** von 8 bis 12 Uhr vormittags und 2 bis 6 Uhr nachmittags in der alten Kantine, Pionierkasernen, statt.

**Otto Nutz, Heamlehelm Pionierkaserna.**

In einer Stunde vertilgen Kopf, Fliegen, Sie unter Garantie und Rückgabe! Brut (Nisse), Wanzen, Flöhe bei Menschen und Tieren. „Rambold“ pat. ger. Mittel. Wunden unschädlich. Nicht-erfolg Geld zurück. Nur echt in Bad. Kurland, l. 3 Verl., von der Ungelehrer Vertikung anhalt. Belgien. Obiges Mittel empf. Kaiser Kaiser Schilling.

**Sommersprossen** durch einfaches Mittel. Leidensgenossen gebe folgenlos Auskunft. Frau W. Poloni, Gausener F 49, Schilling 100.

**Einkauf** von Kupfer, Messing, Blei und Zink, Altpapier, Lumpen, Hotel Kronprinz. Schlachtpferde und verunglückte gibt stets hohen Preis. Oskar Cohn, Hochhäuser, Kollon 204.